

Große Anfrage der Fraktion der CDU

### **Situation und Entwicklungsmöglichkeiten der beruflichen Schulen im Land Bremen**

Auf dem Weg in das Berufsleben durchlaufen viele junge Schulabsolventinnen und Schulabsolventen eine Ausbildung im dualen System, in dem sich Theorieanteile und betriebliche Praxis ergänzen. Dieses bewährt aufeinander abgestimmte Zusammenspiel der Lernorte „Ausbildungsbetrieb“ mit dem Lernort „Berufsschule“ ist ein Garant für den Erfolg des dualen Ausbildungssystems innerhalb der Bundesrepublik Deutschland und hat auch international, in Zeiten von Wirtschaftskrise und grassierender Jugendarbeitslosigkeit, viel Anerkennung und Nachahmung gefunden.

Unsere Gesellschaft und damit auch die Arbeitswelt stehen aber vor Umwälzungen und Herausforderungen, die es nicht erlauben, sich auf den Erfolgen der Vergangenheit auszuruhen: Die Digitalisierung etwa durchdringt und verändert immer weitere Teile unserer Lebensrealität, was u .a. zur Folge hat, dass sich ganze Berufsfelder und ihre spezifischen Aufgaben- und Anforderungsprofile fundamental wandeln. Auch die demographische Entwicklung und hierbei im Speziellen der verstärkte Zuzug aus dem Ausland trägt maßgeblich dazu bei, dass sich die berufliche Ausbildung verändert hat bzw. verändern wird. Somit muss sich das Modell der dualen Ausbildung, als ein Bildungsgang an dessen Ende eine anerkannte berufliche Qualifikation stehen soll, ständig weiterentwickeln, um sich an den Maßstäben der Gegenwart und kommenden Anforderungen der Zukunft messen lassen zu können.

Von diesem Prozess sind die Betriebe und die Berufsschulen gleichermaßen betroffen. Während es aber in der privatwirtschaftlichen Verantwortung des jeweiligen Unternehmers liegt, seinen Betrieb, inklusive Infrastruktur und Mitarbeiterstab, zukunftsfähig aufzustellen, muss ein funktionierendes Gemeinwesen ein vitales Interesse daran haben, dass die öffentlichen Berufsschulen ebenso ihren Part hierzu beitragen können. Auch der theoretische Ausbildungsteil muss innerhalb einer zeitgemäßen Lernumgebung und unter Nutzung moderner Infrastruktur absolviert werden, damit die duale Ausbildung als Erfolgsmodell Bestand haben kann. Das Phänomen, dass nicht alle Jugendlichen, die in eine Ausbildung eintreten möchten, einen Ausbildungsplatz finden, während andererseits viele Ausbildungsplätze im Land Bremen unbesetzt bleiben, weist auf einen Mangel im bremischen Bildungssystem, insbesondere bei der Herstellung von Ausbildungsfähigkeit und bei der Berufsorientierung, hin. Die allgemeinbildenden Schulen, insbe-

sondere die Oberschulen, müssen unsere Jugendlichen noch besser und frühzeitiger auf ihren späteren beruflichen Werdegang vorbereiten.

In der Vergangenheit wurde der beruflichen Ausbildung im Land Bremen in Untersuchungen – im deutlichen Gegensatz zum Abschneiden der allgemeinbildenden Schulen – ein vergleichsweise hohes Niveau attestiert. Während dem Diskurs über die Situation und Zukunft der allgemeinbildenden Schulen im Land Bremen große öffentliche Aufmerksamkeit zu Teil wird, ist dies in Bezug auf die beruflichen Schulen nur mit deutlichen Abstrichen der Fall. Dennoch wäre in einem Bereich, in dem Stillstand mit Rückschritt gleichzusetzen ist, ein Ausruhen und Zurücklehnen auf den vermeintlichen Erfolgen der Vergangenheit ein völlig falsches Signal.

Blickt man darüber hinaus auf die offensichtlichen Problemlagen und spricht mit Betroffenen und Beteiligten der beruflichen Schulen, so wird klar, dass es eine leistungsfähige Bildungslandschaft im Land Bremen, die als Garant der Fachkräftesicherung einer ganzen Region fungiert, ohne zukunftsorientierte und gut ausgestattete berufliche Schulen nicht geben kann.

Aus dieser Überzeugung heraus hat die Fraktion der CDU in der Bremischen Bürgerschaft schon in der vergangenen Legislaturperiode eine detaillierte Anfrage (Drs. 18/1175) an den Senat gestellt. Bezugnehmend auf diese Initiative, soll mit der nun vorliegenden Anfrage eine aktualisierte Darstellung der Situation der beruflichen Schulen im Land Bremen erlangt werden, denn gerade unter der Zielsetzung einer wachsenden Stadt, kommt einem leistungsfähigen und zukunftsfesten beruflichen Ausbildungssystem, als wichtigem Faktor für einen attraktiven und konkurrenzfähigen (Wirtschafts-)Standort, eine immer höhere Bedeutung zu.

Wir fragen den Senat:

1. Wie bewertet der Senat die Versorgung mit Fachlehrern an Berufsschulen im Land Bremen und in welchen Fachrichtungen besteht aktuell ein besonderer Mangel (bitte nach Fachrichtung ausgeben und dabei nach Bremen und Bremerhaven differenzieren)?
2. Durch welche Maßnahmen gedenkt der Senat einen etwaigen Mangel an Fachlehrerinnen und Fachlehrern zu decken und welche konkreten Schritte wurden auf diesem Weg bereits unternommen?
3. Wie viele Stelle an Berufsschulen im Land Bremen sind derzeit unbesetzt und durch welche Maßnahmen fängt der Senat etwaige Vakanzen im Alltag der Berufsschulen auf (bitte nach Bremen und Bremerhaven sowie nach Stellenbezeichnung differenzieren)?
4. Welche Erfolge haben die Seiteneinstiegsprogramme gezeitigt und wie stellt der Senat hierbei sicher, dass die didaktische und fachliche Ausbildung der Seiteneinsteiger den hohen Ansprüchen an Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer genügt?

5. Wie werden potentielle Quereinsteiger gezielt angesprochen?
  - a. Welche Zielgruppen werden erfolgreich erreicht, welche eher nicht?
  - b. Welche Optimierungspläne gibt es bezüglich der Kommunikation mit potenziellen Lehrinteressenten?
6. Welche Studiengänge für Lehramt an beruflichen Schulen werden aktuell an Hochschulen im Land Bremen angeboten?
  - a. Wie viele der Absolventinnen und Absolventen dieser Lehramtsstudiengänge haben in den letzten fünf Jahren ihr Referendariat in Bremen erfolgreich absolviert?
  - b. Wie viele dieser Referendarinnen und Referendare sind im Anschluss in den Schuldienst an beruflichen Schulen innerhalb des Landes Bremen eingetreten (bitte nach Bremen und Bremerhaven differenzieren)?
  - c. Welche Veränderungen und Weiterentwicklungen sind aus Sicht des Senats an dieser Stelle notwendig und beabsichtigt?
7. Inwieweit will der Senat in diesem Zusammenhang die Ausbildung an der Universität Bremen von Fachlehrerinnen und Fachlehrer für den Einsatz an Berufsschulen anpassen bzw. ausweiten? Gibt es spezielle Förderangebote für Frauen?
8. Wie steht der Senat hierbei der Forderung gegenüber, den Studiengang Wirtschaftspädagogik an der Universität Bremen einzuführen?
9. Wie viele Fachlehrerinnen und Fachlehrer an Berufsschulen sind in den vergangenen fünf Jahren pensioniert worden und wie viele wurden im gleichen Zeitraum neu eingestellt (bitte nach Bremen und Bremerhaven sowie nach den einzelnen Schulen und Ausbildungsgängen differenzieren)?
10. Wie werden Direktoren berufsbildender Schulen, insbesondere vor dem Hintergrund einer erweiterten Eigenständigkeit der beruflichen Schulen, auf ihre Management- und Führungsaufgabe vorbereitet und qualifiziert? Welche spezielle Förderung oder Weiterqualifizierungsangebote gibt es für zukünftige Direktoren im Rahmen der Fachlehrerausbildung?
11. Wie viele Fachlehrerinnen und Fachlehrer aus anderen Bundesländern konnten in den vergangenen fünf Jahren für den Unterricht an Berufsschulen im Land Bremen gewonnen werden (bitte nach Bremen und Bremerhaven differenzieren)?
12. Wie hoch war seit dem Schuljahr 2012/13 der Unterrichtsausfall an berufsbildenden Schulen im Land Bremen (bitte nach Bremen und Bremerhaven differenzieren)?
13. Wie bewertet der Senat den Zustand der technischen Ausstattung der Berufsschulen und der dortigen Werkstätten sowie der Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln,
  - a. im Hinblick auf die Qualität und Praxisnähe der beruflichen Ausbildung, insbesondere in den technischen Berufen?
  - b. mit Blick auf die gestiegenen Anforderungen durch die Digitalisierung?

14. Welche Rückmeldungen von Kollegien, Ausbildungsbetrieben, Kammern und Verbänden liegen dem Senat in Bezug auf deren Einschätzung zum Zustand und Modernität der Ausstattung an den Berufsschulen vor?
15. In wie weit werden die Schwerpunkte der Bremer Berufsschulen den Anforderungen der betrieblichen Ausbildungsstätten gerecht?
16. In wie weit findet die Digitalisierung – sowohl als Querschnitts- wie auch als eigenes Schwerpunktthema – Eingang in die unterschiedlichen Bereiche der Bremer Berufsschulen?
17. Inwiefern kann die in der Bremischen Landesverfassung verankerte Lehr- und Lernmittelfreiheit an den Berufsschulen in der Praxis tatsächlich umgesetzt werden?
  - a. Wie hoch sind die den Schulen zur Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln zustehenden Pauschalen pro Jahr und Schüler und wie haben sich diese in den letzten fünf Jahren entwickelt?
  - b. Hält der Senat diese Pauschalen für ausreichend und falls nein, inwiefern plant er diese anzuheben?
  - c. Welche Erkenntnisse hat der Senat von Fällen, in denen Schülerinnen und Schüler bzw. Betriebe dazu angehalten werden, auf eigene Kosten aktuelle Lehr- und Lernmittel zu erwerben, weil diese sonst nicht zur Verfügung stehen würden?
18. Wie hoch ist in etwa der Sanierungsbedarf an Gebäuden sowie der Infrastruktur der Berufsschulen im Land Bremen, welche Mittel hat der Senat zu diesem Zweck im aktuell vorliegenden Entwurf des Doppelhaushalts 2018/19 eingestellt und welche Sanierungs- und Neubaumaßnahmen plant der Senat konkret im Bereich der beruflichen Schulen?
19. Welche spezifischen Angebote für geflüchtete Menschen werden an den Berufsschulen im Land Bremen vorgehalten, wie bewertet der Senat den Erfolg dieser Maßnahmen und wie schätzt der Senat die Herausforderungen ein, denen sich die beruflichen Schulen bei dieser Aufgabe gegenüber sehen?
20. Wann und wie will der Senat eine Schulstandortplanung für die beruflichen Schulen in Bremen vorlegen und welche aktuellen Pläne und Konzepte zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung existieren in diesem Zusammenhang inhaltlich und standortbezogen?
21. Wie viele Absolventinnen und Absolventen sind, im Vergleich zu anderen Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung, in den letzten fünf Jahren direkt von der allgemeinbildenden Schule in die duale Ausbildung übergegangen und wie bewertet der Senat diese Entwicklung?
22. Wie viele Schülerinnen und Schüler aus Niedersachsen besuchen aktuell Berufsschulen im Land Bremen, wie viele Schülerinnen und Schüler aus Bremen besuchen demgegenüber Berufsschulen in Niedersachsen und wie hat sich dieses Verhältnis in den letzten fünf Jahren entwickelt?

23. Wie bewertet der Senat die „Ausbildungsfähigkeit“ Bremischer Schulabsolventinnen und Schulabsolventen und welche Rückmeldungen liegen ihm diesbezüglich von Kollegien, Ausbildungsbetrieben, Kammern und Verbänden vor?
- a. Welche Maßnahmen wurden bereits eingeleitet bzw. sind vom Senat geplant, um die „Ausbildungsfähigkeit“ gegebenenfalls noch zu steigern?
  - b. Wie hat sich die Zahl der Ausbildungsabbrüche in den letzten zehn Jahren insgesamt entwickelt?
  - c. Durch welche Maßnahmen im Rahmen der Berufsvorbereitung wirken die allgemeinbildenden Schulen späteren Ausbildungsabbrüchen gezielt entgegen?

Dr. Thomas vom Bruch, Birgit Bergmann, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU